

Forschungsschwerpunkte

1. Forschungsschwerpunkt Praktische Philosophie

Meine Forschungen im Bereich der Praktischen Philosophie konzentrieren sich auf das Problem des moralischen Dilemmas sowie auf das Argument der Supererogativität als wichtigstes Argument der Entscheidung moralischer Dilemmata in der Praxis der Angewandten Ethik.

1.1. Supererogation (*Allgemeine Ethik als Theorie des moralischen Urteils, Angewandte Ethik*)

Mit meinen Forschungen zum Argument der Supererogation setzte ich meine Forschungen zum moralischen Dilemma fort, weil viele unlösbare moralische Dilemmata faktisch mit diesem Argument entschieden werden. Das ist bemerkenswert, weil in der Angewandten Ethik nicht klar ist, unter welchen Bedingungen eine Handlung als supererogativ verweigert werden kann, weil sie jenseits der Pflicht liegt und also nicht mehr verlangt werden kann. Meine Forschungen konzentrieren sich auf die Anwendungsbedingungen des ‚Arguments der Supererogativität‘. Relevant sind diese Forschungen zum einen aus moralphilosophisch-systematischer Sicht und zum anderen aus der Sicht der Praxis der Angewandten Ethik: Überforderungen in der Pflege sind ebenso Kandidaten für supererogative Akte wie lebensgefährliche Rettungseinsätze oder die Verantwortung für das Welthungerproblem.

- *Des Guten Zuviel?* Das Argument der Supererogation in der Angewandten Ethik. Fast fertiges Typoskript. Erscheint Freiburg (Alber-Verlag) 2015.
- *Zünglein an der Waage.* Zum Argument der Supererogation in der Angewandten Ethik. Internetpublikation. DKPhil2014. Hrsg. M. Quante. 22 Seiten.
- *Einmal ein Held sein?* Kritische Überlegungen zur Supererogation als Leitbild der Moralerziehung. In: *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik*. Heft 2.2015 *Moralische Urteilsbildung in Philosophie und Psychologie*. Hrsg. J. Dietrich, D. Schmidt. Dresden 2015, 54-66.
- *Wann darf es einem Arzt zu viel werden?* Ein moralphilosophisches Streiflicht zum Argument der Supererogation am Beispiel von Hippens Thesen zum Transplantationstourismus. In: *Vom Konflikt zur Lösung. Ethische Entscheidungswege in der Bio-Medizin*. Hrsg. v. O. Rauprich, R. Jox, G. Marckmann. Münster (mentis) 2015, 83-97.
- *Dr. Jekyll und Mr. Hyde.* Ein pragmatistisches Plädoyer für die Willensfreiheit. In: *Dimensionen der Person. Genom und Gehirn*. Hrsg. v. D. Hübner. Paderborn 2006, 357-384.

1.2. Das Problem des moralischen Dilemmas und seine praktischen Konsequenzen (*Metaethik, Allgemeine Ethik als Theorie des moralischen Urteils, Angewandte Ethik*)

In der angelsächsischen Moralphilosophie des späten 20. Jahrhunderts wurde die metaethische Frage diskutiert, ob es den Anspruch der Moralphilosophie als vernünftige handlungsleitende Disziplin infrage stellen würde, falls es unauflösbar moralische Dilemmata gibt. Nach einer terminologischen Klärung zeigt mein Buch *Das moralische Dilemma* durch eine Prüfung der moralphilosophischen Strategien von Ross, Hare, Williams, Nagel und der deontischen Logik, dass sich nicht alle moralischen Dilemmata lösen lassen.

Daran anschließend vertrete ich die systematische These, dass das moralische Dilemma nicht nur ein metaethisches, sondern vor allem ein praktisches Problem für die moralischen Akteure ist, weil moralische Dilemmata zumindest vernünftig entschieden werden müssen, wenn sie schon nicht aufgelöst werden können. Das Buch zum moralischen Dilemma mündet demnach in einem pragmatistischen Entscheidungsverfahren für unlösbare praktische Konflikte für die Angewandte Ethik.

- *Das moralische Dilemma – Antinomie der praktischen Vernunft?* In der Reihe *Alber – Praktische Philosophie*. Freiburg Alber-Verlag April 2013 (427 Seiten).
- *Gibt es lebensunwertes Leben?* Eine kritische Auseinandersetzung mit Peter Singers und Helga Kuhses Thesen zum Umgang mit schwerbehinderten Neugeborenen. In: *Der Wert des Menschen. Die Grenzen des Humanen*. Hrsg. v. K. Liessmann/Philosophicum Lech. Zsolnay-Verlag 2006, 151-187.

1.3. Forschungsschwerpunkt: Methoden für den Philosophie- und Ethikunterricht (*Didaktik der Praktischen Philosophie*)

Meine Forschungen zur Didaktik der Praktischen Philosophie gehen von der Prämissen aus, dass sich die Einsichten der Moralphilosophie nicht eins zu eins in die Schulpraxis übersetzen lassen. Die Verfahren müssen ‚heruntergebrochen‘ und auf ihre Möglichkeiten und Grenzen in den verschiedenen Schulstufen- und Formen geprüft werden. Zur Entfaltung von schulpraktischen Verfahren der moralischen Konfliktlösung habe ich mein Augenmerk erst auf John Deweys Theorie der kritischen Intelligenz und dann auf die Dilemma-Methode nach Lawrence Kohlberg gerichtet. Derzeit arbeite ich an einem kasuistischen Entscheidungsverfahren auf der Grundlage der Moralphilosophie von Thomas Nagel (und Aristoteles). Außerdem interessiert mich die Frage, inwieweit Heilige und Helden (sprich: das Supererogative) sich als Leitbild und Ideal der Moralerziehung taugen.

- *Das moralische Dilemma im Ethik-Unterricht.* Moralphilosophische Überlegungen zur Dilemma-Methode von Lawrence Kohlberg. In der Reihe *Didaktik der Philosophie* Bd. 2. Hrsg. v. J. Rohbeck. Dresden 2011 (194 Seiten).
- *Hannes und die Rätsel der Zeit.* Eine philosophische Reise in die Geheimnisse des Denkens für Kinder. Freiburg Herder-Verlag April 2008. (159 Seiten inkl. Illustrationen). Übers. ins Polnische und Koreanische.
- Vgl. außerdem *Einmal ein Held sein?* Kritische Überlegungen zur Supererogation als Leitbild der Moralerziehung. In: *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik*. Heft 2.2015 *Moralische Urteilsbildung in Philosophie und Psychologie*. Hrsg. J. Dietrich, D. Schmidt. Dresden 2015, 54-66.; *Die siebente Stufe.* Ein moralphilosophischer Vorschlag zur Erweiterung der Dilemma-Methode nach Lawrence Kohlberg. In: *Didaktische Konzeptionen*. Hrsg. v. J. Rohbeck. Dresden 2013, 133-158; sowie *Will ich diese Person sein, die Ich ist?* Die autobiographische Narration als Mittel zur Objektivierung des eigenen moralischen Standpunktes nach Thomas Nagel. In: *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik*. Heft 2/2012: *Autobiographie*. Hrsg. v. E. Martens, J. Rohbeck, V. Steenblock, M. Tiedemann. Dresden 2012, 146-152; sowie *Von Rattenfängern und Musikern.* Die pragmatistische Methode der intelligenten Wertkritik. Grundsatzbemerkungen und ein didaktischer Vorschlag zur Ethik des Pragmatismus' als Methode für den Ethik-Unterricht. In: *Ethik und Unterricht*. Hrsg. v. H.P. Mahnke. Leipzig März 2003, 24-29; *Wissen und Gewissen.* Die praktische Philosophie des Pragmatismus' als Methode für den LER- und Ethikunterricht. In: *Dresdener Hefte für Philosophie*. Hrsg. v. Th. Rentsch, J.

Rohbeck. Bd.10. Didaktische Transformationen. Hrsg. v. J. Rohbeck. Dresden 2003, 72-109; sowie *Wissen und Gewissen*. Die praktische Philosophie des Pragmatismus' als Methode für den Ethik-Unterricht. In: *Grenzen und Grenzüberschreitungen*. Sektionsbeiträge des XIX. Deutschen Kongresses für Philosophie. Hrsg. v. W. Hogrebe. Bonn 2002, 1211-1221.

2. Forschungsinteresse seit 2002 außerdem: Die Funktion von Religion im Alltag und in der Moral (*Religionsphilosophie, Geschichte der Philosophie, Ethik als Theorie des gelungenen Lebens*)

Weil ich seit 2002 im interdisziplinären LER-Studiengang der Universität Potsdam arbeite, haben sich meine Forschungen immer auch auf die religionsphilosophische Fragen gerichtet, ob Religion das Leben in einem ethischen Sinne lebenswerter bzw. glücklicher machen und inwieweit Religion eine Quelle von Moral sein kann? Und falls sich der Anspruch bestätigen sollte: Wie geht man damit um, wenn sich Zweifel an der ‚Glaubwürdigkeit‘ religiöser Lehren aufdrängen? Im Fokus stehen die pragmatistische Religionsphilosophie sowie der sogenannte ‚Gottesbeweis‘ des Aristoteles.

- Projekt *Religiöser Pluralismus als epistemische Chance* WS 16/17 Harvard Divinity School und Boston University.
- *Gott ohne Gestalt*. Die Rätsel des Unbewegten Bewegers im Licht der Aristoteles-Forschung des 20. Jahrhunderts. Unvollendetes Typoskript (ca 200 Seiten).
- *Warum Religion?* Pragmatische und pragmatistische Reflexionen zur Funktion von Religion im Leben. Mit Beiträgen von C. Türcke, M. Blume, L. Nagl, Ch. Thies, M.L. Raters, M. Jung u.a. Hrsg. v. M.L. Raters. Freiburg i. Br. Alber-Verlag 2015.
- *Atheismus*. Reihe: *Religionen und Weltanschauungen im schulischen Werteunterricht*. Bd. 6. Hrsg. v. K.E. Grözinger, Ch. Lange im Auftrag des Brandenburgischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport. Berlin 2009 (167 Seiten). Auch als CD-ROM Potsdam 2004.
- Vgl. außerdem *Don't worry, be happy?* Das Problem des Zweifelns in der pragmatistischen Religionsphilosophie von William James. In: *Warum Religion?* Hrsg. v. M.L. Raters. Im Erscheinen Freiburg 2014 (ca. 25 Seiten); sowie *Wer glaubt, wird selig, und das sofort*. Kritische Überlegungen zur Religionsphilosophie von Williams James. In: *Religiöse Erfahrung in der Moderne*. William James und die Folgen. Hrsg. v. Christian Thies. Wiesbaden 2009, 55-75.; sowie *Werte in Religion und Ethik*. Modelle des interdisziplinären Werteunterrichts in Deutschland und der Schweiz. Hrsg. v. M.-L. Raters. Dresden 2010; sowie *Die Gerechten und das Himmelreich*. Überlegungen zur Bedeutung von Religion für eine Erziehung zur Gerechtigkeit in Anknüpfung an John Rawls. In: *Ressourcen – Lebensqualität – Sinn. Gerechtigkeit für die Zukunft denken*. Hrsg. v. M. Heimbach-Steins. Paderborn/ München, Wien/ Zürich 2013, 197-217; sowie *Gott ohne Gestalt*. Die Aporien des XII. Buchs der aristotelischen Metaphysik im Licht der Forschung des 20. Jahrhunderts. Entwurf; sowie *Was man vom Tode wissen kann*. Tod und Nahtoderfahrungen aus der Sicht einer Pragmatistin. Vortrag zum Workshop *Menschlicher Tod, pragmatistisch verstanden* April 2013 in Erfurt. Abgeschlossenes Manuskript ca. 30 Seiten.

3. Forschungsschwerpunkt Ästhetische Erfahrung

Bis 2002 habe ich mich vor allem mit dem Stellenwert von Kunst und ästhetischer Erfahrung im (metaphysischen) Systemdenken des deutschen und angelsächsischen Idealismus sowie im amerikanischen Pragmatismus befasst. Nach einer Monographie (vgl. Dissertation) habe ich mich dem Gegenstand problemgeschichtlich zugewandt.

3.1. Habilitation 1997¹-2004: Kunst als Ort von Wahrheit im deutschen und angelsächsischen Idealismus (*Geschichte der Philosophie, Ästhetik, auch: Erkenntnistheorie*)

Philosophiegeschichte wird systematisch interessant, wenn man sie als Problemgeschichte auffasst. Mein Buch *Kunst, Wahrheit und Gefühl* von 2005 rekonstruiert die Entwicklungslinien der Ästhetik des angelsächsischen Idealismus über die Etappen der (1) Ästhetik des deutschen Idealismus von Hegel und Schelling, (2) der von einer nicht wirklich verstandenen Ästhetik Schellings beeinflussten Ästhetik der englischen Romantik, der (3) Ästhetik des englischen und amerikanischen Hegelianismus bis hin zur (4) Ästhetik des amerikanischen Pragmatismus. Im Fokus steht dabei das systematische Problem, inwiefern Kunst Wahrheitsfunktion erfüllen kann, wenn man sie gefühlsästhetisch als adäquate physische Verkörperung eines intensiven individuellen Gefühls auffasst? Degradiert das die Kunst nicht zur Privatsache ohne epistemischen oder politischen Wert?

- *Kunst, Wahrheit und Gefühl*. Schelling, Hegel und die Ästhetik des angelsächsischen Idealismus'. Reihe *Alber Philosophie*. Freiburg i. Br. Alber-Verlag 2005 (Habilitationsschrift; 618 Seiten).
- Vgl. außerdem *Von Hegel zu Darwin*. Die Wurzeln von Deweys Pragmatismus im angelsächsischen Idealismus am Beispiel der Ästhetik. In: *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie* 34. Hrsg. v. P. Gehring, M. Hampe. Stuttgart – Bad Cannstatt 2009, 395-414; sowie *Metaphysische Schönheit und ästhetische Häßlichkeit*. Die Bandbreite der Kunst in Hegels *Vorlesungen zur Ästhetik*. In: *Im Schatten des Schönen*. Hrsg. v. M. Pauen, H. Klemme, M.L. Raters. Bielefeld 2006, 117-140; sowie *Thanatos und Apoll*. Die Geburt der Kunst aus der Angst vor dem Tod nach G.W.F. Hegel. Text zu einer Performance mit Carsten Hensel August 2005. Zusammenfassung abgedruckt in: *Memento Mori*. Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung in der *Panzerhalle* Potsdam/ Groß Glienicker 2005. Hrsg. vom Förderverein Panzerhalle. Potsdam 2006 (ohne Seiten); sowie *Wozu Kunst?* Zur Rolle des Kunstwerks in John Deweys *Art as Experience*. In: *Musik und Ästhetik*. Stuttgart Juli 2004, 49-62; sowie *Das gar nicht immer schöne Schöne bei Hegel*. In: *Hegel-Jahrbuch* 2002. Hrsg. v. A. Arndt, K. Bal, H. Ottmann. Berlin 2002, 259-265; sowie *Vom Kunstwerk zum Gefühl für die Welt*. Zwei Überlegungen zur Gefühlsästhetik. In: *Wozu Kunst?* Die Frage nach ihrer Funktion. Hrsg. v. R. Schmücker, B. Kleimann. Darmstadt 2001, 14-158; sowie *Unbeautiful Beauty in Hegel and Bosanquet*. In: *Bradley Studies* Bd. 7. Nr. 2. British Idealism and Aesthetics. Hrsg. v. W. Sweet. Oxford University 2001, 162-176;

3.2. Dissertation 1986-1990: Erfahrung und ästhetische Erfahrung bei John Dewey (*Ästhetik, Ethik als Theorie des gelungenen Lebens, auch: Geschichte der Philosophie*)

¹ Die Lücke zwischen 1990 und 1997 erklärt sich durch massive Beeinträchtigungen nach der lebensbedrohlichen Krankheit im Jahr 1991; vgl. Abschnitt 1. dieses Lebenslaufs.

In der ästhetischen Erfahrung verdichtet sich nach Dewey dasjenige, was das Leben in einer Gesellschaft sinnvoll und schön machen kann. Demnach stellt die ästhetische Erfahrung für die pragmatistische Ästhetik keinen elitären Sonderbereich des Erfahrens dar. Wie kaum eine andere ästhetische Richtung betont sie vielmehr die Kontinuität von ästhetischen und alltäglichen Erfahrungen, weil nach Dewey der Alltag (und nicht nur die Kunst) Ort von ästhetischer Erfahrung sein soll. Wird eine solche Ästhetik jedoch den speziellen Anforderungen einer Philosophie der Kunst gerecht? Und muß Kunst nicht doch eine Fluchtmöglichkeit aus dem Alltag sein, um im Sinne Kants die Möglichkeit alltagsentlasteter Kontemplation bieten zu können? Mein Buch *Intensität und Widerstand* von 1994 diskutiert zunächst den Stellenwert von Deweys Ästhetik als Gipfelpunkt seines späten Systems der Realität als Erfahrungsstrom. Dann werden die ethisch-sozialen Implikationen ausgewertet, bevor in einem letzten kritischen Teil die Grenzen von Deweys Ästhetik als Theorie der Kunst ausgezeigt werden.

- *Intensität und Widerstand*. John Deweys ‚Art as Experience‘ als philosophisches System, als politischer Appell und als Theorie der Kunst. Reihe: *Neuzeit und Gegenwart*. Bonn Bouvier Verlag 1994 (Dissertationsschrift, 270 Seiten).
- Vgl. außerdem *Böse Menschen haben keine Lieder*. Zu den Möglichkeiten der Erziehung zur Demokratie durch Musik. In: *Kunst und Demokratie* Sonderheft der *Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunswissenschaft*. Hrsg. v. U. Franke. Hamburg 2004, 141-159; sowie *Wie macht man Metaphern?* Ansätze zur Weiterentwicklung von Nelson Goodmans Metapherntheorie. In: *Perspectives in Analytical Philosophy*. Hrsg. v. J. Nida-Rümelin. Berlin/ New York 1998; sowie *Vom Rhythmus und vom Glück*. Argumente zur Umverteilung der Arbeit nach Professor John Dewey. In: *Etho-Poietik*. Ethik und Ästhetik im Dialog: Erwartungen, Forderungen, Abgrenzungen. Hrsg. v. B. Greiner, M. Moog-Gründewald. Bonn 1998, 203-218.; sowie *Ein Leben wie Kunst und das Ende der Kunst*. Ein Beitrag zu John Deweys *Art as Experience*. In: *Zeitschrift für Ästhetik*. A.a.O. 1995. Heft 45/2. Bonn 1995, 219-248.